

RENAISSANCE IN KRUMAU

I. DEM TROMPETER NACH

Willkommen in Český Krumlov, deutsch Krumau, einer der schönsten europäischen Städte. Die hiesige Burg- und Schlossanlage ist die zweitgrößte in Böhmen. Zusammen mit dem historischen Stadtkern gehört sie zu den besterhaltenen Denkmalensembles der Stadtarchitektur und ist deshalb seit 1992 in der UNESCO-Liste des Weltkultur- und -naturerbes eingetragen.

Die Stadt entstand in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts am Handelsweg vom österreichischen Linz nach Böhmen. Der tschechische Name „Krumlov“ stammt aus der deutschen Bezeichnung „Krumme Aue“. Anfangs waren es zwei selbstständige Sitze - die Unterburg, das sog. Latrán/dt. Latron, und die Altstadt, die auf dem Freigelände oder „grüner Wiese“ in der Moldauschleife entstand. Später kam die Neustadt dazu. Zu ihrer Verbindung kam es im 16. Jahrhundert.

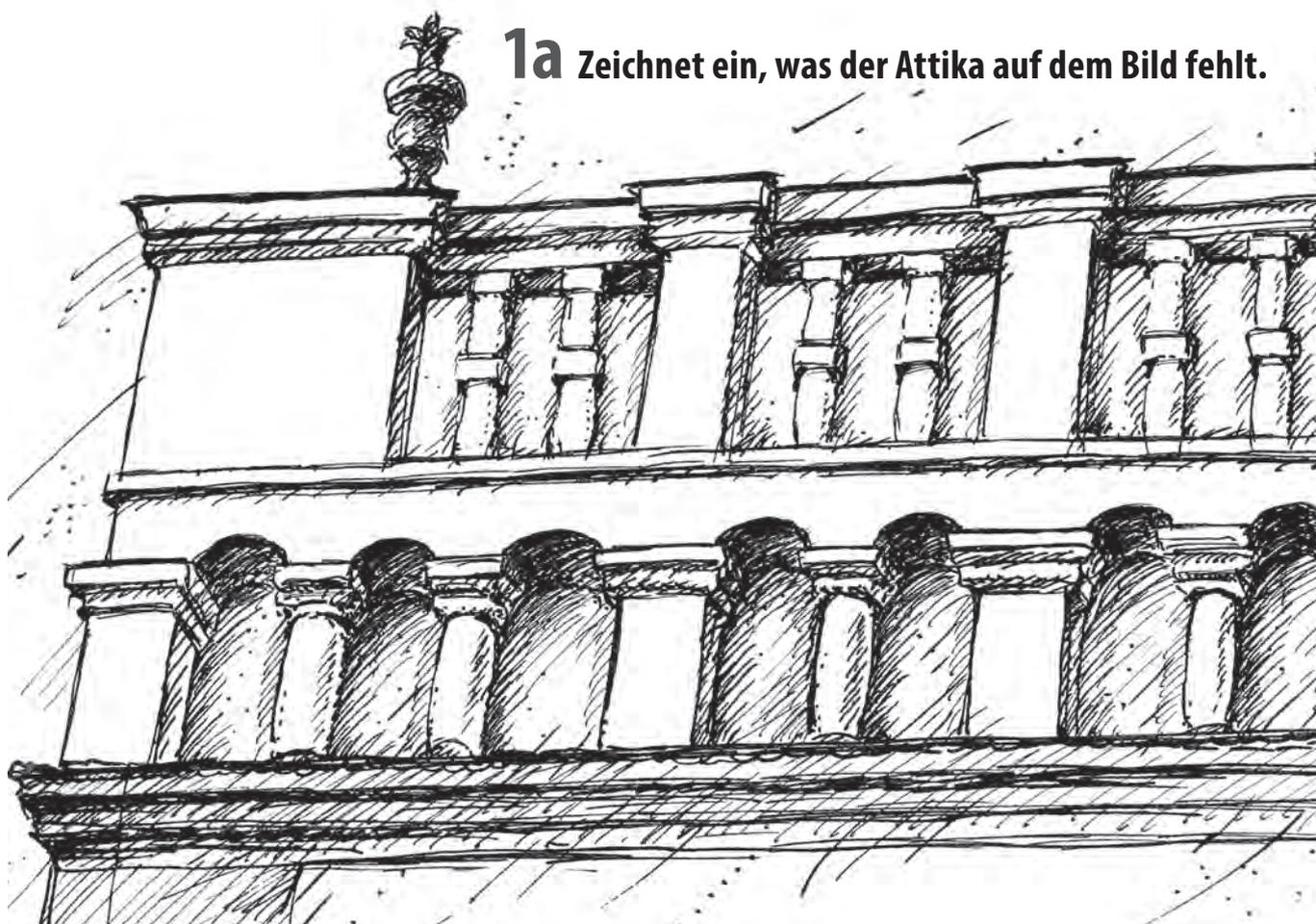
Unsere Wanderung führt uns in die Zeit der größten Blütezeit und des größten Ruhms von Krumau, in die Renaissancezeit, als hier die letzten Rosenberger, die Brüder Wilhelm und Peter Wok, regierten. Für die Reise braucht Ihr einen scharfen Blick und die Sehnsucht, die Zeit besser kennen zu lernen, als sich die Menschen mehr für die Anatomie, die Astronomie, die Astrologie und die Alchemie, anders gesagt um den menschlichen Körper, die Bewegung der Erde, den Einfluss von Sternen auf unsere Zukunft und das Jugendelixier zu interessieren begannen. Das Wort **RENAISSANCE** bedeutet Wiedergeburt oder Wiedererkenntnis. So geht auch Ihr daran.



Ihr befindet Euch auf dem Marktplatz oder dem Ring.

Der Marktplatz war das Zentrum des gesellschaftlichen Geschehens. Es fanden hier Märkte und Jahrmärkte statt, wurden Feste veranstaltet, hochrangige Besucher begrüßt sowie Gerichte abgehalten. In den prachtvollen Häusern wohnten die reichsten Bürger und Ratsherren.

Ein bedeutendes Gebäude ist das Rathaus. Seine Gestalt verwandelte sich im Laufe der Jahrhunderte. Wir finden eine Renaissancespur im oberen Teil, der mit einer waagerechten Mauer, der sog. Attika, abgeschlossen ist. Die **ATTIKA** aus dem Jahr 1618 ist mit einem Band von Pfeilern und Kegeln verziert, die das Dach verdecken.



1a Zeichnet ein, was der Attika auf dem Bild fehlt.

1b Etwas jünger sind die vier gemalten Wappen. Ordnet den Wappen richtige Namen zu.

KÖNIGREICH BÖHMEN

STADTWAPPEN

EGGENBERGER

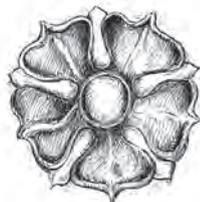
SCHWARZENBERGER



Hilfe: schwarzenbergisches Wappen – ein Rabe pickt den Türkenkopf

Geht vom Marktplatz durch die Gasse „Horní“ (dt. Obere Gasse) zum **ECKERKER**, der mit der rosenbergischen Rose verziert ist und auf einer gedrehten (spiralförmigen) Säule ruht. Er ist Bestandteil des Hauses „Kaplanka“ (dt. Kaplanei), das der rosenbergische Kanzler in den Jahren 1514–1520 für die Krumauer Kaplane umbauen ließ. Dieses Haus ist einer der ersten Belege für die Renaissance in der Stadt, verbindet auf natürliche Art und Weise die Elemente der Spätgotik und Renaissance. Die Steinumrahmungen (**LEIBUNG**) und Fenstersimse (**GESIMS**) gehören schon zur Renaissance.

Die Rose bedeutet Vollkommenheit, Schönheit und Glück. Sie personifiziert das Prinzip des ewigen kosmischen Kreislaufs, symbolisiert die Schweigsamkeit. Die rote fünfblättrige Rose im silbernen Feld ist das Familienwappen der Rosenberger.



Geht weiter durch die Gasse „Horní“, beobachtet die Hausreihen und ihre **GIEBELABSCHLÜSSE**.

2 Findet den Rundbogengiebel, der mit Halb- und Viertelbögen gebildet wird und zeichnet seine zweite Hälfte ein.



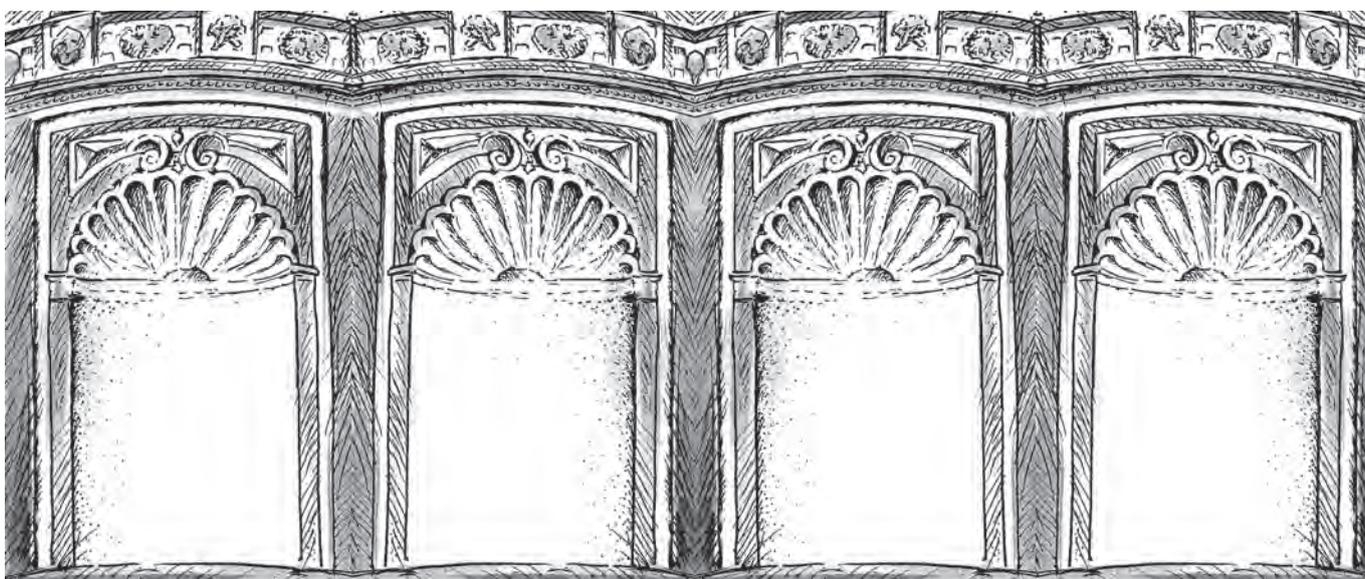
Weiter links entdeckt Ihr eine Terrasse. Von dort aus gibt es eine schöne Aussicht auf die Burg, die Wilhelm von Rosenberg in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts zu einem prachtvollen Renaissancesitz umbauen ließ, von dem er das ausgedehnte rosenbergische Dominium regierte. Die Familie Rosenberg gehörte zu den bedeutendsten Adelsgeschlechtern und bekleidete hohe Funktionen am königlichen Hof. Sie hatte Krumau dreihundert Jahre lang im Besitz.

Durch die ganze Burg- und Schlossanlage führt ein einzigartiges System von gedeckten Brücken und Gängen. Unter der Regierung der Familie Eggenberg im 17. Jahrhundert war das System von Gängen fast einen Kilometer lang. In der Gegenwart ist es nur teilweise durchgängig, teilweise eingemauert.



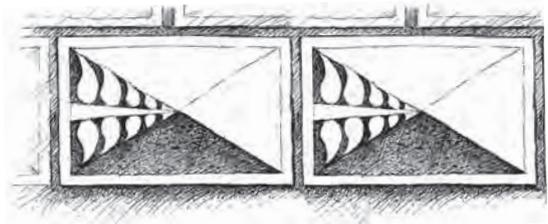
Der Schlossturm ist unübersehbar. Er hat einen kreisförmigen Grundriss, eine Höhe von 54,5 m und vier Glocken. Im unteren Teil des Turms befindet sich eine Hungerkammer. Der vierte Stock wird mit einer Glockenstube mit rosafarbenen gemalten Nischen gebildet, die in vier Weltrichtungen gehen. Darin waren Figuren als Personifizierungen von vier Elementen gemalt. Der Turm wird auch mit Bändern von Löwen- und Menschenköpfen aus gebranntem Ton, den Arkaden, Büsten von vier Planeten verziert, die mit Zifferblättern wechseln, und mit der Laterne mit einem Wetterhahn abgeschlossen.

3 **Zeichnet in die leeren Nischen die Figuren ein, die Wasser, Luft, Erde und Feuer darstellen.**

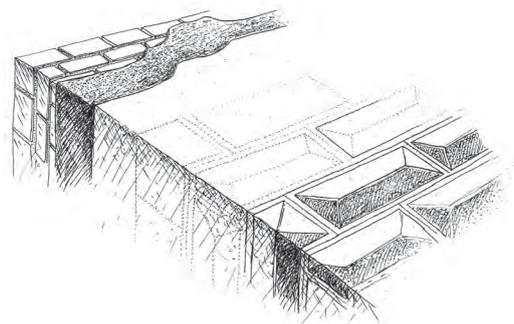
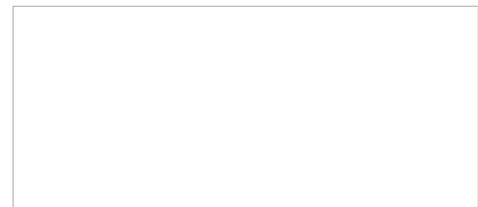


Ihr könnt die Gasse „Parkán“ unter Euch beobachten, wo sich früher der Graben zwischen den Stadtmauern befand. Seit der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts begannen hier die Krumauer Bewohner ihre Häuser zu bauen und die Stadtmauer wuchs damit allmählich zusammen. Es lebten hier Handwerker, die Wasser für ihr Handwerk brauchten, z. B. Tuchmacher, Gerber, Metzger oder Fischer. Bemerk das Haus, dessen Dach als einziges in der Gasse lotrecht zu den Nachbarhäusern steht. Diese Änderung sollte die Feuerverbreitung im Fall eines Brandes verhindern.

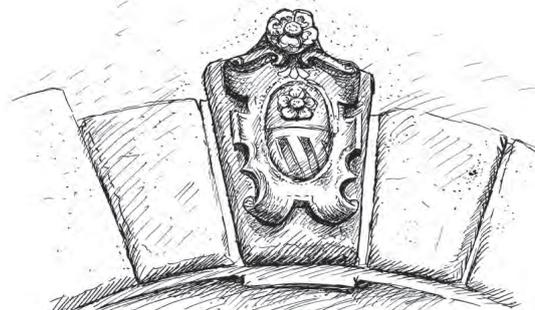
Dreht Euch mit dem Rücken zur Aussicht und Ihr erblickt das Gebäude des ehemaligen Jesuitenkollegs. Es wurde nach den Plänen des rosenbergischen Baumeisters Baldassar Maggi von Arogno gebaut. Er beteiligte sich auch am Bau des Schlossturms. Die Fassade des Kollegs ist überwiegend mit **SGRAFFITI** verziert. Die Sgraffitotechnik besteht im Kratzen des dekorativen Motivs in den feuchten Putz. Hier ist das Motiv eines Briefumschlagsgraffitos eingraviert.



4 Schafft Euren Entwurf eines Briefumschlagsgraffitos.

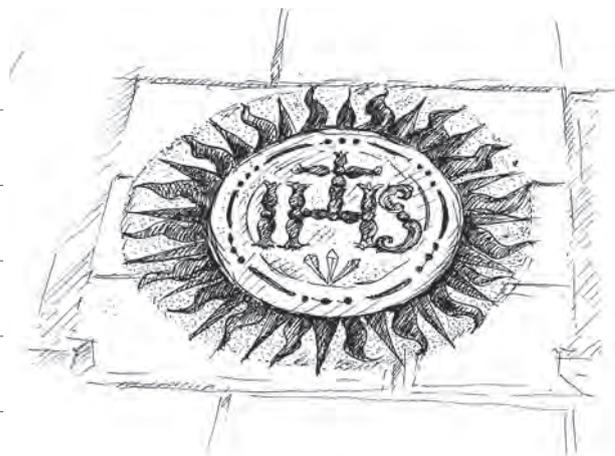


Die Sgraffiti werden auch mit der malerischen Ausschmückung ergänzt. Genauso ist es auch im Innenhof des Jesuitenkollegs. Bevor Ihr es betretet, bemerkt das rosenbergische Wappen und Rose. Die Rose befindet sich am **PORTALGIPFEL**, an der Stelle, die als **BOGENSCHLUSSTEIN** bezeichnet wird.



Wilhelm von Rosenberg lud **JESUITEN** in die Stadt ein, damit sie den katholischen Glauben und Kultur verbreiten. Die Jesuiten legten Gewicht auf Sprach- und Geisteswissenschaftsbildung, d.h. Sprechen, Lesen, Schreiben, lateinisches Versverfassen, wichtig war Rhetorik oder Redekunst. Die Jesuiten empfahlen den Schülern Spaziergänge und Sportdisziplinen wie Fechten, Scheibenschießen, Kegeln, Ballspiele u. a. Sie unterstützten das Theater.

5 Schaut Euch die malerische Ausschmückung im Innenhof des Jesuitenkollegs an. Findet die Datierung des Rosenbergischen Reiters. Versucht den Reiter einfach zu beschreiben.



Der Rosenbergische Reiter ist in Bewegung abgebildet und verbirgt eine Menge von Symbolen in sich, die nicht nur auf die Antik, sondern auch das Christentum hinweisen. Sein Schwert symbolisiert Macht, Gerechtigkeit, aber auch das Bild des Kreuzes und der Wahrheit; der Helm weist auf Glauben und Tapferkeit, aber auch Demut hin; der weiße Pferd ist ein Tier der Götter, Symbol der Kraft, die durch die Vernunft gezähmt wird, stellt in der Offenbarung des Johannes die himmlische Kraft (Majestät) dar. Die rote Decke und Rose am Schild sowie auf dem Helm präsentieren die Familie Rosenberg, für deren Ruhm der Reiter kämpfte.

Kehrt vom Innenhof zum Portal zurück und geht durch die Gasse „Horní“ zurück. Sucht das folgende Zeichen. Es deutet die Richtung Eures Wegs an.



6 Bevor Ihr durch das Tor in den Innenhof durchgeht, entschlüsselt die Jahreszahl des zweiten Sgraffitos. Welche Jahreszahl verbergen die römischen Zahlen?

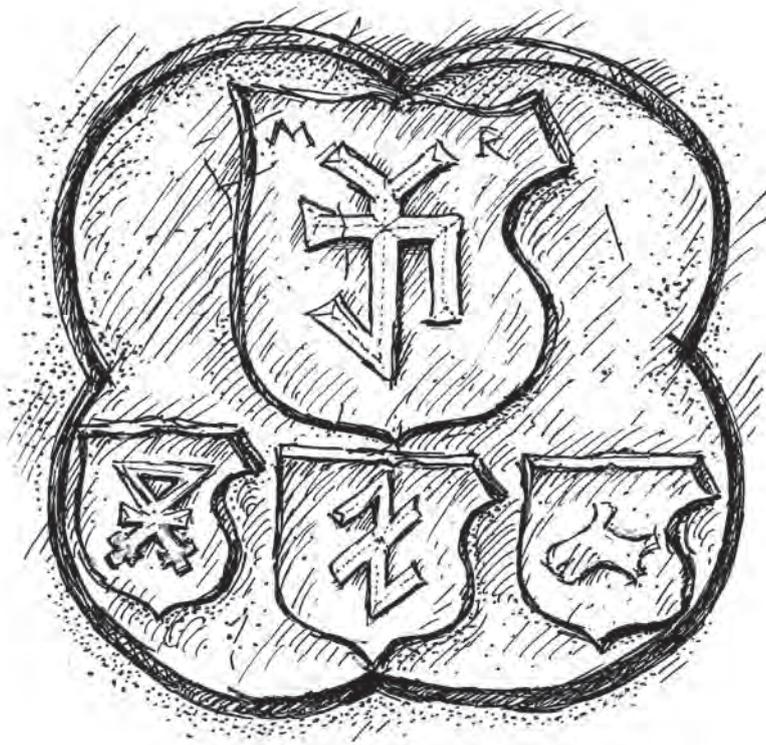


Römische Zahl

I	V	X	L	C	D	M
1	5	10	50	100	500	1000

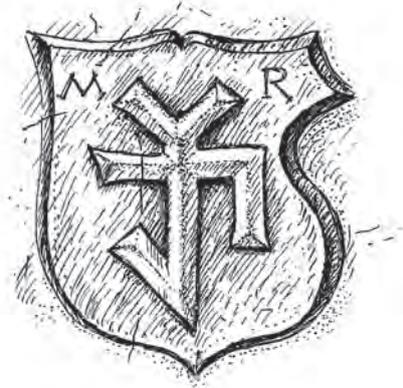
Vom Innenhof geht rechts zur St. Veits-Kirche.

In unmittelbarer Nähe der Kirchen befanden sich die Friedhöfe. Die Grabsteine bedeutender Krumauer Bürger wurden ursprünglich in den Fußboden der Kirche eingesetzt. Erst im 19. Jahrhundert begann man sie an die Wände senkrecht anzubringen oder darin einzumauern.

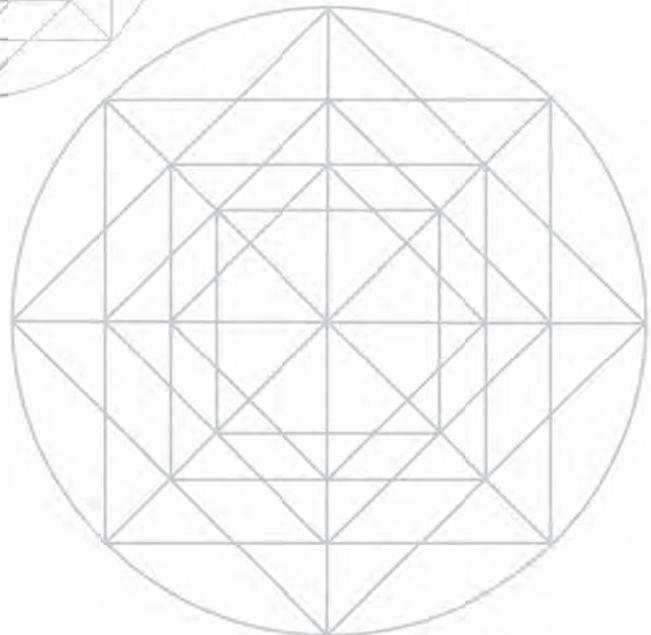
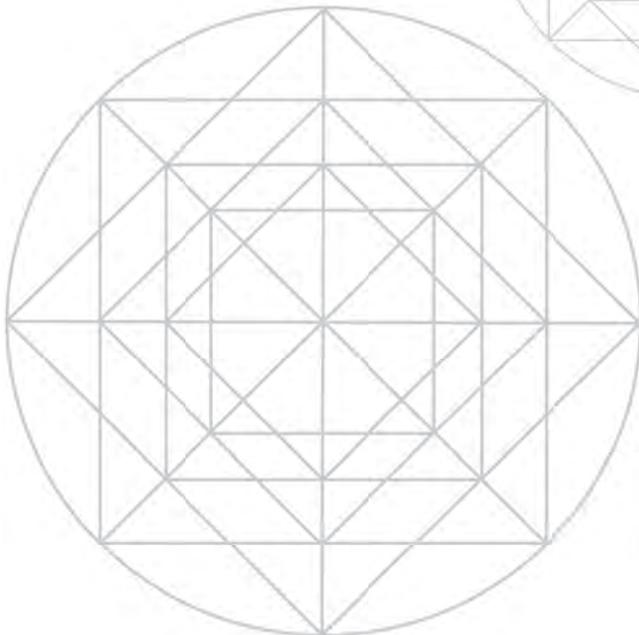
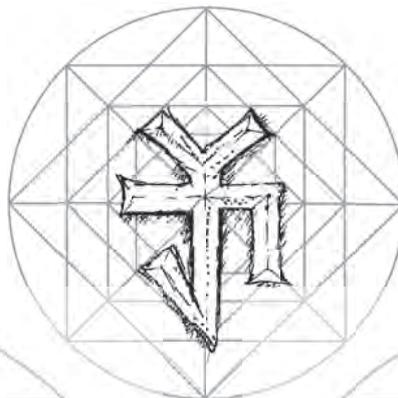


In einer Nische der Kirchenmauer links befindet sich ein Grabstein aus rotem Marmor. Er weist darauf hin, dass hier die Mitglieder der Steinmetzfamilie Rubik begraben wurden. Unter der Aufschrift findet Ihr vier Steinmetzzeichen in Wappenschildern. Das größte mit Initialen M. R. gehört Michal Rubik.

Die Steinmetzzeichen dienen den Steinmetzen zur Bezeichnung der Menge geleisteter Arbeit, für die sie den Lohn bekommen sollten. Das Steinmetzzeichen wurde ihnen nach dem Ausbildungsabschluss vom Meister zugewiesen. Die Steinmetzzeichen hatten ihre Formgesetzmäßigkeiten.



7a „Meißelt“ Euer Zeichen in das Bild „aus“. Ihr habt zwei Versuche.



Gegenüber der Kirche steht ein Haus, das wir schon kennen: „Kaplanka“. An seiner Wand entdeckt Ihr drei Granitgrabsteine. Am ersten davon ist eine Aufschrift, die mit Renaissance-Tschechisch geschrieben ist.



Geht die Treppe hinunter und biegt links in die Gasse „Kostelní“ (dt. Kirchgasse). Ihr geht am Gebäude der Kunstgrundschule vorbei. Das Gebäude dient bereits seit sechshundert Jahren der Schulausbildung. Ein Schüler dieser Schule war der Dichter und rosenbergische Beamte Šimon Lomnický von Bude. Er verfasste Gedichte und schrieb Geschichten mit einer Belehrung in Versen am Ende.

Geht die Gasse „Kostelní ulice“ entlang nach unten. Unterwegs nehmt in das engste Gässchen in Krumau Einblick, das zum Marktplatz führt. Geht zu zwei neuzeitlichen Eckbronze­fingern. Sie machen uns auf die steinernen Prell- und Ecksteine aufmerksam, die die Häuser vor Rädern der vorbeifahrenden Wagen schützten. Wir finden viele solche Steine in der Stadt und sie sind entweder nur grob behaut oder mit einem Ornament verziert.



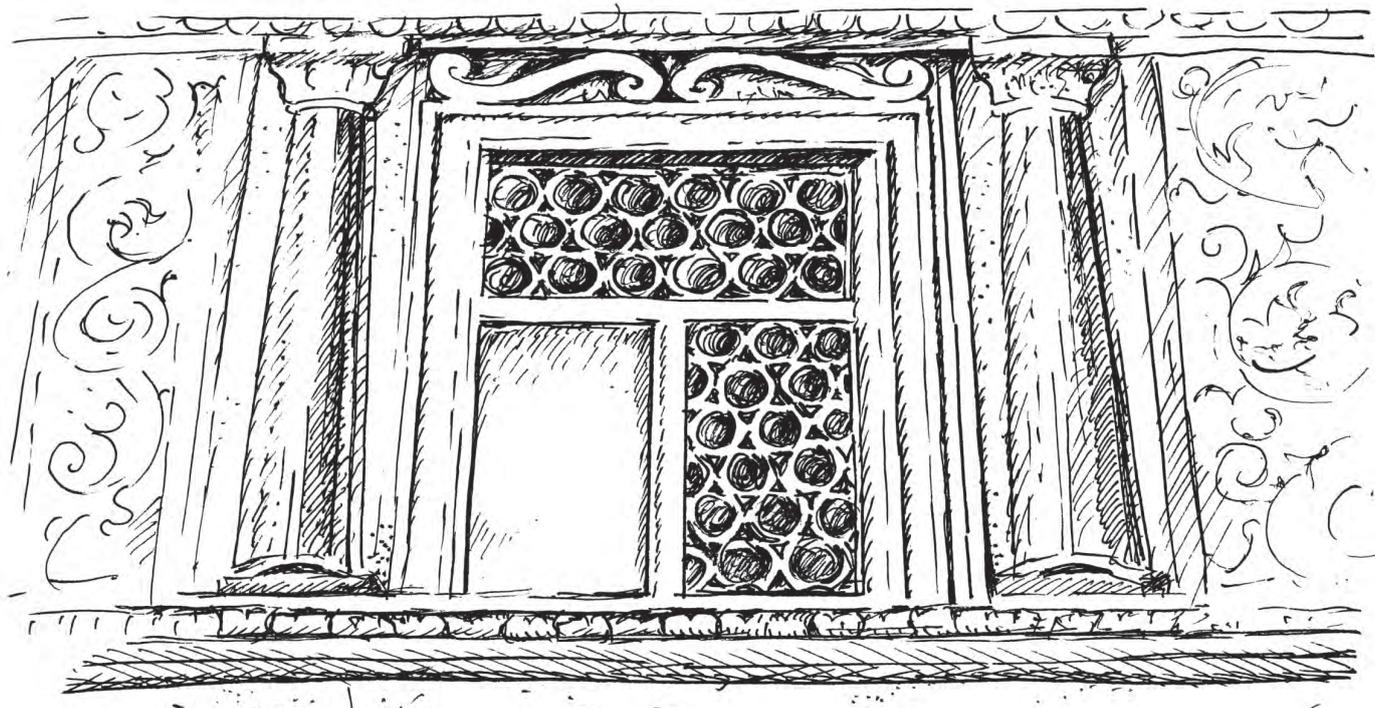
Ihr befindet Euch an der Ecke der Gassen „Kostelní“ und „Kájovská“, geht rechts.

Die malerische Fassadenverzierung war wertvoller als Sgraffito. Ihr findet eine interessant gemalte Fassade an einem kleinen Platz namens „Na Louži“ (dt. Zur Pfütze). Die „Pfütze“ wird vom heiligen Florian, dem Beschützer vor Feuer, geschützt. Dieses **FRESKO** schmückt die Frontseite des Hauses Nr. 54. Interessant ist auch die Front in die Gasse „Široká“ (dt. Breite Gasse), in der unser Weg fortsetzt. Zu den gemalten Fenstern schauen die „Hausbewohner“ und ein kleiner Affe hinaus.

Der Affe war durch sein Nachahmungstalent bekannt, man begann ihn mit dem Laster zu verbinden. Im Affen sah der Mensch seine eigene deformierte, schändliche Gestalt.



8 Zeichnet Euch selbst ins Fenster ein.



Am Anfang der Gasse „Široká“ steht links ein ausgedehntes Gebäude der ehemaligen städtischen Brauerei. Schaut Euch die Sgraffitoverzierung des Gesimses aufmerksam an. Es wird mit dem Motiv des **BLATT-** und **EIERSTABS** verziert.



BLATTSTAB

DEKORATIVES BAND

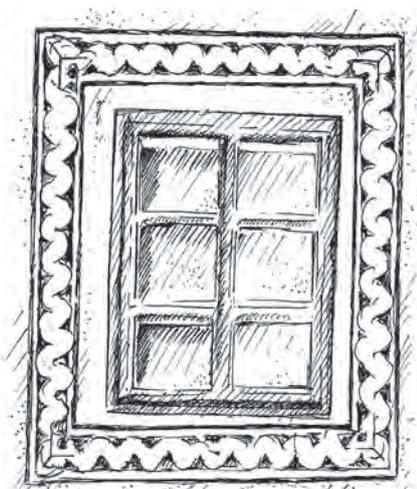
EIERSTAB

9 Findet folgende architektonische Elemente in der Gasse „Široká“. Ordnet den Bildern die richtigen Namen mit Hilfe des Wörterbuchs zu.

PORTAL

CHAMBRANE

SCHWIBBOGEN



Macht Halt am steinernen Portal. Das Haus war im Besitz von Anton Michael von Ebersbach, der in den Diensten Wilhelms von Rosenberg viele Jahre als Alchemist arbeitete. Er bereitete für Herrn Wilhelm auch das Lebenselixier zu. Das Getränk sollte den Herrscher jünger machen und

seine Sehnsucht nach einem Erben erfüllen. Der Alchemist wurde später vor allem wegen der Finanzbetrügereien ins Gefängnis gebracht, in dem er auch starb. Der Legende nach spukt er bis heute im Haus.

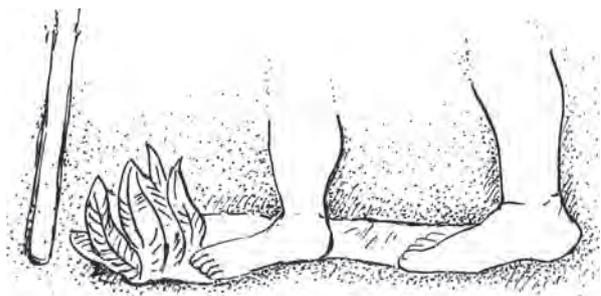
Geht weiter rechts durch die Gasse „Dlouhá“ (dt. Lange Gasse) und sucht das gemalte Steinmetzzeichen Michal Rubiks.

Geht von rechts um das Haus, an dem sich das Steinmetzzeichen befindet. Das Haus heißt Welscher Hof, welsch ist ein veralteter Ausdruck für das Wort italienisch. Es gehörte Wilhelm von Rosenberg, der hier zum Beispiel Jakub Krčín von Jelčany oder Krumauer Musiker logieren ließ. Es dürften sich dort italienische Kaufleute und Handwerker aufgehalten haben.

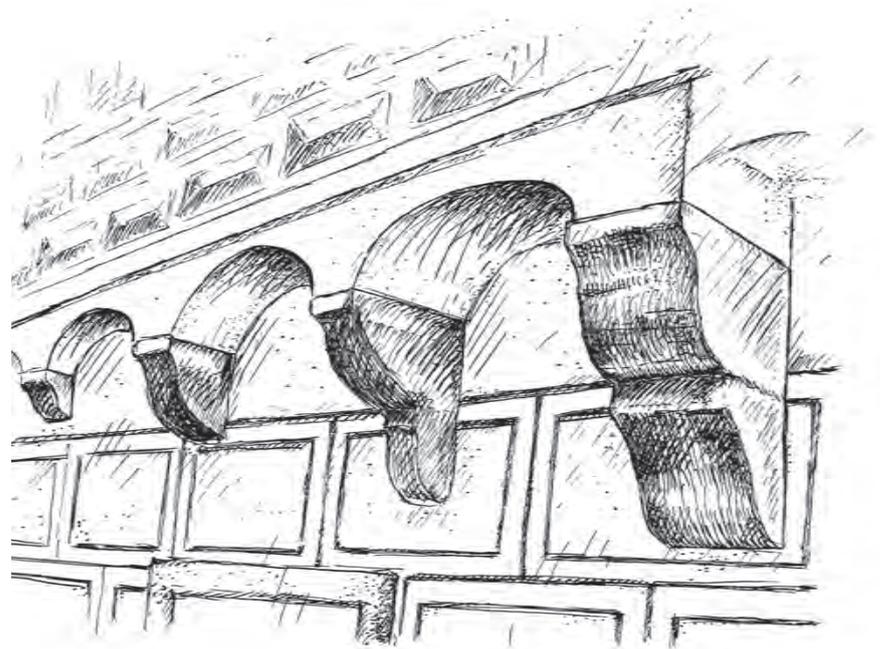
An dieser Seite des Welschen Hofes schaut Euch die reiche Sgraffitoausschmückung mit figuralen, floralen und architektonischen Motiven an. Das Haus wird von dieser Seite mit der Attika mit Zapfen abgeschlossen.



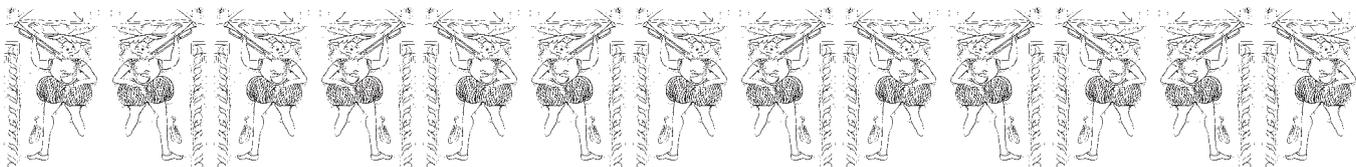
10 Wer bildete das Paar mit der Figur des Trompeters Gregor? Zeichnet es in das Bild ein und benennt es.



Kehrt zum Steinmetzzeichen Michal Rubiks zurück und geht rechts bis ans Ende der Gasse „Dlouhá“, wo sich auf der linken Seite das Haus Nr. 100 befindet. Verfolgt die Verbreiterung des ersten Stockwerks mit Hilfe der sog. **KRAGSTEINE**, tragenden Elementen. Vergesst nicht, Euch wieder die Sgraffitoausschmückung anzusehen.



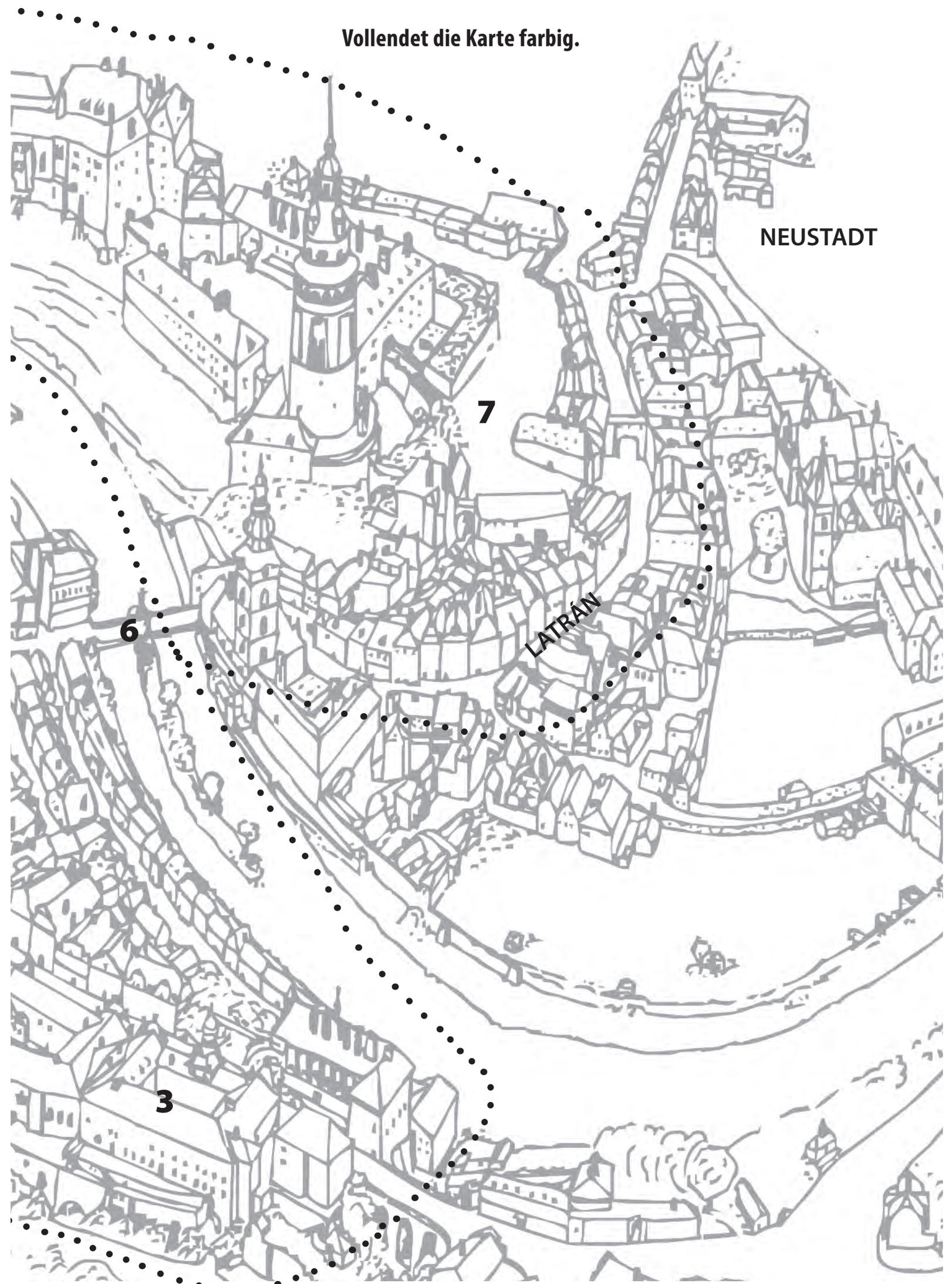
Ihr befindet Euch an der Ecke der Gassen „Dlouhá“ und „Radniční“ (dt. Rathausgasse). Nicht weit von dort erblickt Ihr die Baderbrücke (Lazebnický most). Sie bekam ihren Namen nach dem Gewerbe, das am anderen Ufer der Moldau betrieben wurde. Der Bader kümmerte sich hier um das Bad und bot somit den Krumauer Bewohnern die Möglichkeit der Körperreinigung.



1. NÁMĚSTÍ SVORNOSTI (MARKTPLATZ)
2. KIRCHE ST. VEIT
3. JESUITENKOLLEG
4. ŠIROKÁ ULICE (BREITE GASSE)
5. NA LOUŽI (ZUR PFÜTZE)
6. BADERBRÜCKE (LAZEBNICKÝ MOST)
7. RUMMELPLATZ



Vollendet die Karte farbig.



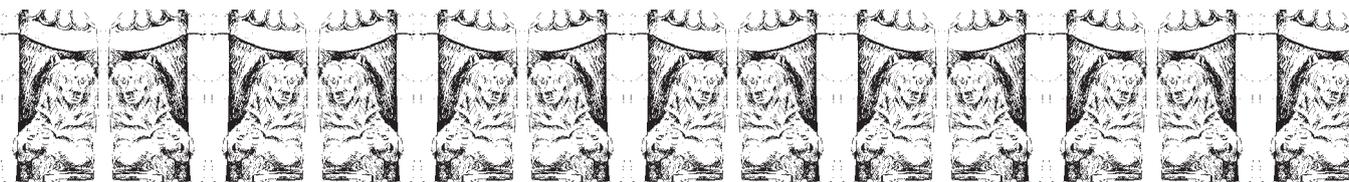
NEUSTADT

7

LATRAN

6

3



II. DEM BÄREN NACH

Geschichten, Erzählungen, Legenden sowie Sagen verwandeln sich, werden ergänzt und einige verschwinden. Eure Geschichte beginnt hinter der Brücke, im Stadtteil „Latrán“. Eure Kenntnisse über die Renaissance helfen Euch, den Weg zum Geheimnis der Krumauer Bären zu finden. Ihr werdet von Bärenspuren geführt.

„Latrán“ ist der Name der Gasse, die sich an die Burgseite anschloss. Hier befanden sich vor allem Häuser der Handwerker, die von den Burg-, später Schlossaufträgen lebten. In Krumau bezeichnet der Name „Latrán“ zusätzlich einen selbständigen Stadtteil, der viele Rechte und Privilegien hatte.

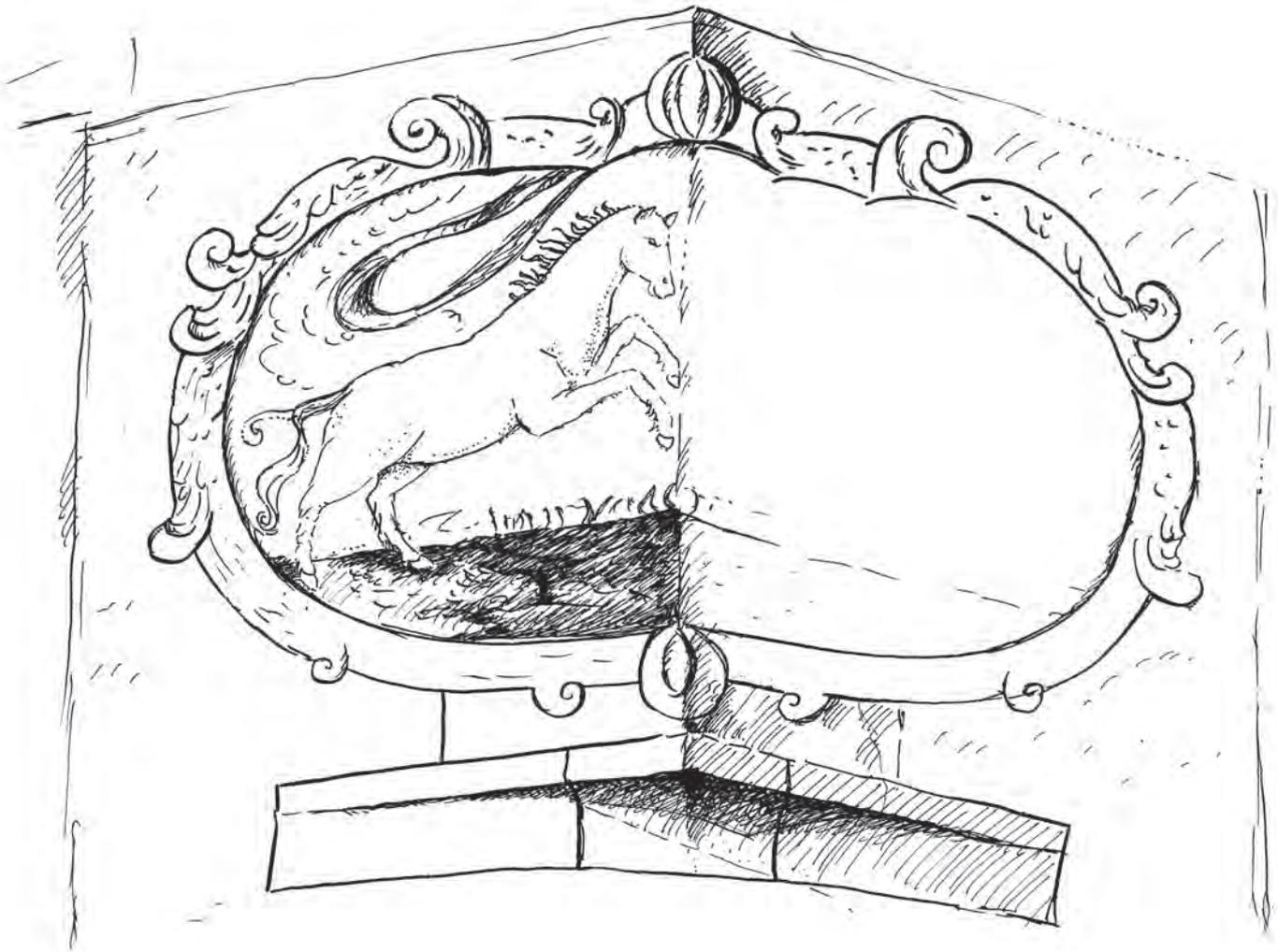
... Es erschalle die Fanfare des Trompeters Gregor – es mag ein Bär weggelaufen sein! Die Bären gehören doch zu Krumau seit jeher, oder? Aber wo, es begann mit Herrn Wilhelm... jetzt beeile Dich aber, schnell...



Rechts an der Brücke „Lazebnický most“ (Baderbrücke) steht ein Eckhaus gegenüber dem ehemaligen Baderhaus. Seit 1582 war einhundert Jahre lang im Besitz der Sattler. Es wird mit zwei Pferden geschmückt, es dürften jedoch auch Einhörner sein. Vielleicht war zwischen ihnen ein Horn, das auf den Schlossturm gerichtet war. Die imaginäre Verbindungslinie zwischen den Einhörnern und den Löwenköpfen am Schlossturm dürfte die Macht des Mondes und der Sonne verbunden haben.

1 

Zeichnet das zweite Einhorn in das Bild ein und vergesst nicht das spiralförmige Horn zu ergänzen, das im Laufe der Zeit vom Haus verschwunden ist.



Findet zu Hause ein Bild des Einhorns und des Narwals. Diese Tiere wurden zum Vorbild des schönen mythologischen Einhorns, das Kraft, Sauberkeit und vollkommenes Gute darstellte. Das Pulver aus seinem Horn soll Verletzungen geheilt, Wasser gereinigt und Gift vernichtet haben.

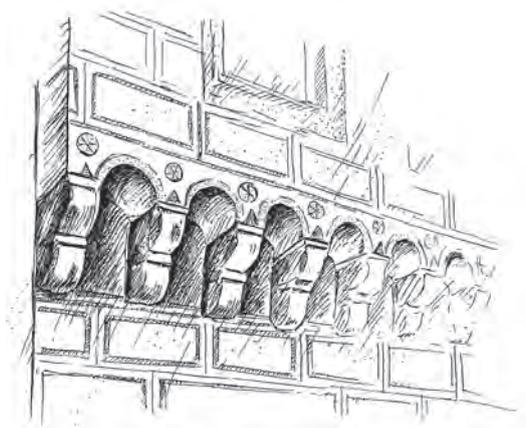
Geht am steinernen Prellstein vorbei und macht am Haus Nr. 14 Halt.



Dieses Haus wurde 1572 von einer Schlosswäscherin gekauft. Ihre Tochter Mariana war sehr streitsüchtig, verleumdete nicht nur ihre Nachbarn, sondern auch den Stadtrat und sogar Peter Wok selbst. Sie versprach, sich zu bessern und respektvoll zu verhalten. Sie hielt jedoch ihr Versprechen nicht. Der Stadtrat ersuchte deshalb um ihre Vertreibung. Mariana verkaufte deshalb das Haus ihrem Schwiegersohn und blieb bei ihm wohnen. Ihrer verlogenen Zunge konnte sie jedoch nicht erwehren. Sie starb schließlich im Stadtkerker.



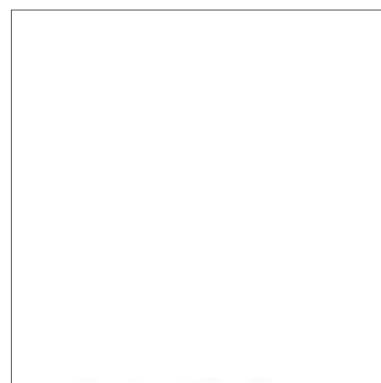
2  **Zählt die Kragsteine.
Wozu dienen sie?**



Ein Stück weiter steht das Haus Nr. 15 mit den fünfblättrigen Rosen zwischen den Kragsteinen. Seit 1576 wohnte hier der niederländische Maler Gabriel de Blonde, der sich an der malerischen Ausschmückung des Schlosses beteiligte. Von außen ist die Hausausschmückung überwiegend im Renaissancestil, aber im Inneren befinden sich alte mittelalterliche Wandmalereien der Heiligen.

3  **Wie viele Rosen sind am Haus?
Zeichnet eine davon.**

Die Gasse „Latrán“ kopiert das Gelände und steigt weiter bis ans Haus mit dem verzierten Eingang. Hier weilten der Bäcker Kaspar, der Zimmermann Mertl und der Tischler Ulrich.



4a  **Benennt die steinernen
Umrahmungen der Fenster
und Türen.**

4b  **Markiert in der Zeichnung
den Bogenschlussstein.**



Setzt Euch eine Weile auf die steinerne Bank am Haus und seht Euch um. Bei der Beobachtung der umliegenden Häuser findet Ihr eine Sondergruppe von Ecksteinen. Darauf soll ein verletzter Mann gestorben sein und niemand half ihm. Er erscheint hier in den Nachtstunden bis heute mit Gewimmer und zusätzlich sollen hier in der Nacht das Säbelgerassel und das Knallecho zu hören sein.

5 

Stellt Euch vor, was sich an dieser Stelle abspielen konnte. Macht eine Skizze ins vorbereitete Bild und denkt zu Hause die ganze Geschichte hinzu. Ihr könnt die Geschichte schreiben, aber hauptsächlich jemandem Nahen nacherzählen.



Dieses Haus Nr. 37 gehörte Jetřich Slatinský von Slatinka. Ihr wisst schon, dass er der Schlosshauptmann war – das bedeutet, dass er sich um die rosenbergische Herrschaft kümmerte und Wilhelm von Rosenberg in der Zeit seiner Abwesenheit vertrat. Der Grabstein von Jetřich Slatinský saht Ihr an der Kirche St. Veit.

6 

Was für ein Zeichen findet Ihr am Eckkragstein?

Geht ans Haus mit der Freske des Rosenbergischen Reiters. Die gemalte Fassade wird mit einem Giebel mit waagerechten Gesimsen abgeschlossen, die durch kleine Pfeiler und Venediger Bogengiebel gegliedert sind. In der Zeit der letzten Rosenberger lebten hier die Seilmacher.



7  **Vergleicht den Rosenbergischen Reiter mit weiteren Abbildungen. Welche davon gehört hierher nicht?**



8 

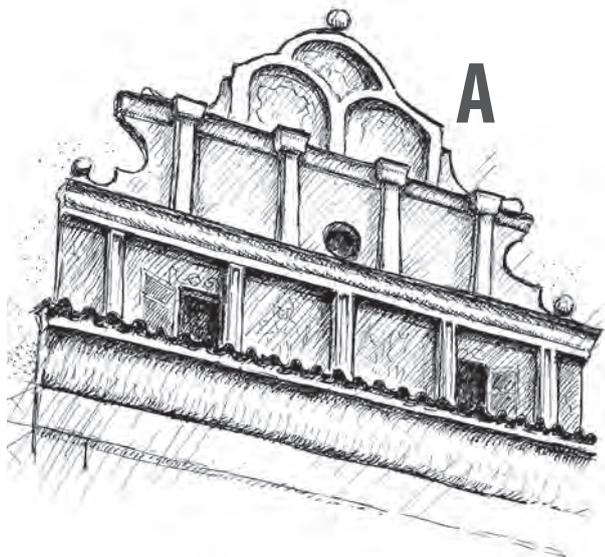
Schaut Euch das Haus Nr. 43 an. Schreibt alle Sgraffitomotive heraus und findet die Jahreszahl. Der Giebel gehört zur Zeit der späten Renaissance.



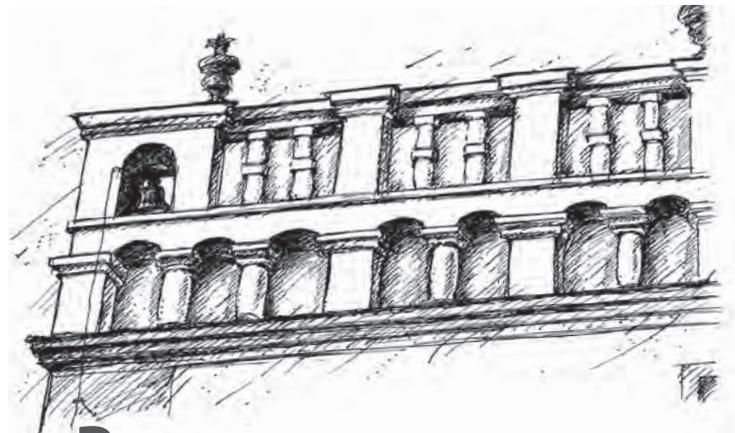
Ihr nähert Euch dem Ziel.

9 

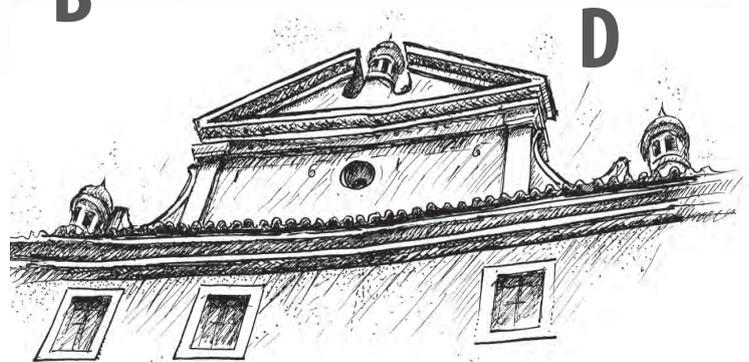
Entscheidet, was die Attika und was der Giebel ist.



A



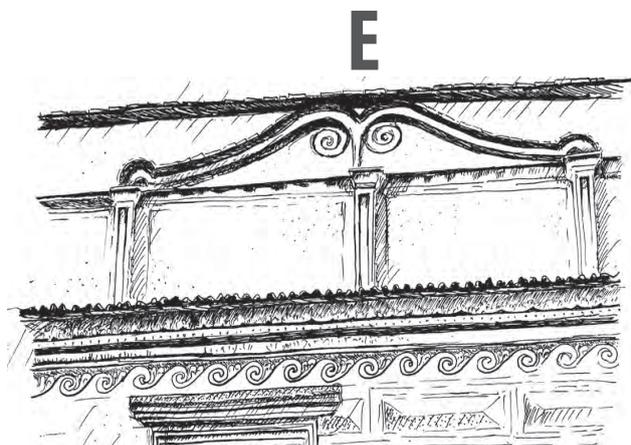
B



D



C



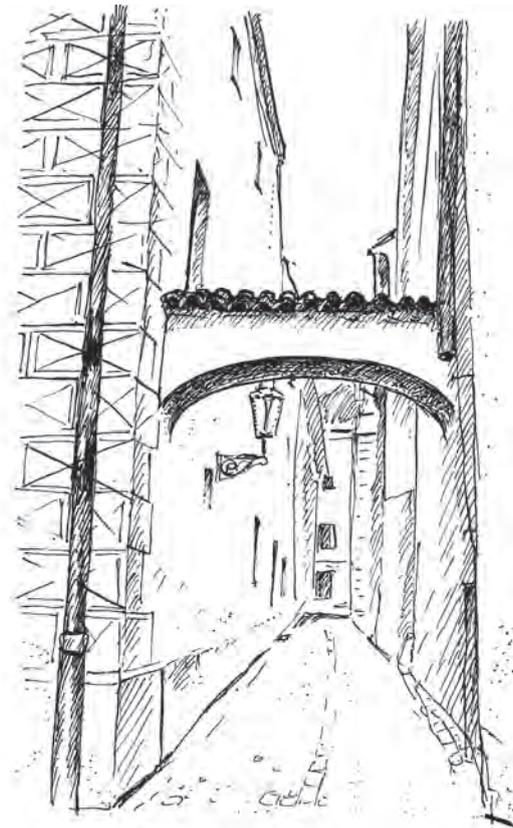
E

10 

Entdeckt dieses Bauelement und kreist den richtigen Namen ein.

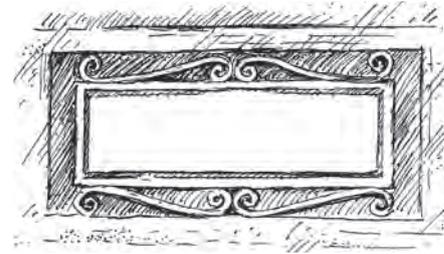
EISZAPFEN KRAGSTEIN SCHWIBBOGEN

Nicht weit von Euch befindet sich der Eingang in die neue Apotheke, in der der Schlossarzt jahrhundertlang wohnte. Schaut Euch die Sgraffitoausschmückung, Fensterleibung und Attika an. Von der anderen Seite schließt sich das Haus an das Rote Tor, den Haupteingang in die Schlossanlage an. Geht ans Tor, in den Raum des kleinen Platzes.



11 

Vollendet beide Bilder. Ordnet den nummerierten Motiven folgende Namen zu: Eierstab, Blattstab, Briefumschlag, Meereswelle.



1



2



3



4



Euch gegenüber steht das Haus Nr. 53. Es wurde mit zehn gemalten Bildern verziert, die den Lebenslauf darstellen. Sie bilden einen Mann vom Alter eines Jungen bis zum Alter eines Greises ab. An der Seite des Hauses wird die Hausausschmückung mit geometrischen Bildern mit dem Thema Alchemie fortgesetzt.

12a Was alles passiert während des menschlichen Lebens?

12b Schaut Euch die Verwandlung des Hauses Nr. 53 im Laufe „seines Lebens“ an.



„Im siebten Jahr fallen den Kindern die Zähne aus und wachsen wieder andere. Im vierzehnten Jahr bewachsen sie mit „Federn“, ... im neunundvierzigsten Jahr kommt die Vernunft zum Menschen im Erwachsenenalter, so dass man vorsichtig und erwachsenen und vollkommenen Alters ist... mit siebzig wird das Lebensziel bereits erreicht und der Tod ist nahe.“ Hendrych Rankow, Gesundheitsregiment, rudolfinsche Zeit

13 Zeichnet die Form des Bogenschlussteins des Roten Tores.

Oberhalb des Roten Tores betrachtet einen Teil des Schlossverbindungsgangs, er führt oberhalb der Gasse „Latrán“ rechts weiter. Über dem Bogen sind gemalte Wappen Wilhelms von Rosenberg und seiner dritten Gemahlin Anna Maria von Baden. Im Bogen blieben die geschmiedeten Eisenösen, in die ein Seil über die Nacht gehängt wurde, um die Einfahrt uneingeladener Gäste in die Stadt zu verhindern und somit die Nachtruhe zu schützen.

Durch das Rote Tor betretet den ersten Schlosshof, der Rummelplatz genannt wird. Dieser Platz war für Ritterturniere, Wettkämpfe und Lanzenstechen vorbehalten.

... Alle liefen zusammen... die Bärin „Káťa“ blieb an ihrer Stelle. Die Wangen des Trompeters Gregor sahen wie zwei rosarote Federbetten aus. Die Fanfare ertönte zum zweiten Mal...



14a  **Stellt fest, wie die Bären im Burggraben heißen und wie man lateinisch Bär sagt.**

14b  **Die Bärin „Káťa“ (Katharina) blieb an ihrer Stelle. Seht Ihr sie?**

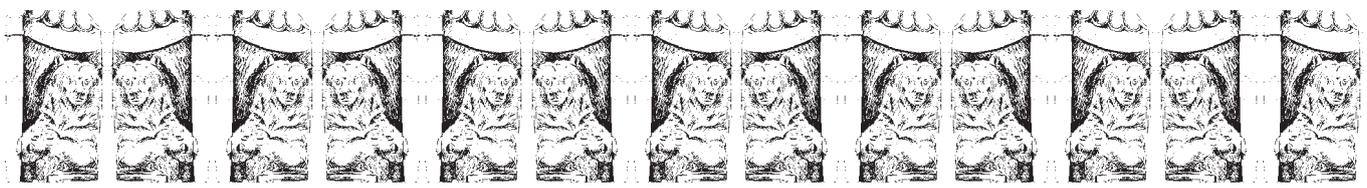


14c  **Sucht den verschwundenen Bären.**



Den rosenbergischen Familienlegenden nach waren die Rosenberger mit der italienischen Adelsfamilie Orsini verwandt. Diese angebliche Verwandtschaft sollte die Altertümlichkeit der Familie Rosenberg belegen und somit deren gesellschaftliche Stellung erhöhen. „Orsa“ bedeutet auf Italienisch Bärin. Deshalb erscheinen zwei Bären als Wappenträger im rosenbergischen Wappen und seit Mitte des 16. Jahrhunderts werden die Bären auch im Schloss gezüchtet.

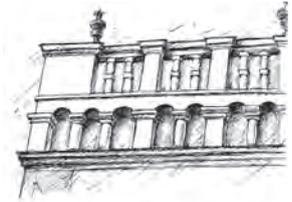
Unsere gemeinsame Wanderung durch die Zeit von Entdeckungen und der Blütezeit Krumaus endet. Die Geschichte über den Trompeter und den gesuchten Bären ist fast am Ende. Ihr müsst nur dem braunen, haarigen Tier im Fenster einen Namen geben. Warum es von dort ausschaut und mit wem es im Haus wohnt, ist ein Teil einer anderen Geschichte. Wir verabschieden uns von Euch mit dem Motto Wilhelms von Rosenberg „FESTINALENTE“, was „BEEILE DICH LANGSAM“ bedeutet.



WÖRTERBUCH:

ATTIKA

Wand über dem Hauptgesims eines Bauwerks, immer waagrecht abgeschlossen (Zinnen, kleine Giebel, Balustrade mit Vasen u. a.), die den Blick auf das Dach verdeckt. Sie kann in der ganzen Fassadenlänge oder nur auf einem Teil des Gebäudes verlaufen, es kann darauf ein Giebel oder eine Giebelreihe aufsetzen. **BALUSTRADE** – Geländer aus Kegeln.



BOGENSTEIN

Glied des steinernen Gewölbebogens, manchmal nur im Putz, der Malerei oder dem Sgraffito markiert. **BOGENSCHLUSSTEIN** ist im Gipfel des Gewölbebogens, häufig ist er größer und dekorativer.



BOSSENWERK

plastisch geformtes oder im Putz nachgebildetes Quadermauerwerk (Ecke, bossiertes Portal u. a.).



ERKER

außen aus der Ecke oder der Frontseite eines Bauwerks heraustretendes Gebilde, das auf einem Fuß oder Kragsteinen aufgesetzt ist, er dehnt den Innenraum aus.



FRESKO

aus dem italienischen *al fresco* („frisch“), ist eine Spezialart der Wandmalerei, bei der die Farben in den frischen Putz aufgetragen werden, um in den Untergrund zu versickern und zusammen mit ihm trocken zu werden. Der Maler arbeitet an den Abschnitten, die er an einem Tag bewältigen kann, damit der Putz nicht trocken wird. Die Zeichnung wird vom Vorbereitungskarton an die Wand durch das Durchklopfen des Kohlenstaubs durch feine Öffnungen übertragen.



GESIMS

gliedert und verziert die Wand waagrecht, schließt die Architektur oder deren Teil ab. Wir finden es auch oberhalb der Fenster oder Türen, es kann aus Steinen, Ziegeln, Holz oder Stuck sein.



GIEBEL

schließt die Dachöffnung und hiermit auch das Dachgeschoss des Gebäudes ab. Er ist am häufigsten dreieckig und wird verziert.



CHAMBRANE

Fensterumrahmung. Sie kann breit, dünn, profiliert im Putz oder Holz sein.



JESUITEN

der Jesuitenorden oder Gesellschaft Jesu ist einer der größten und bedeutendsten Orden der römisch-katholischen Kirche. Als Symbol wählten sie das Monogramm IHS. Die Buchstaben IHS wurden hier als **I**esum **H**abemus **S**ocium (Wir haben Jesus als Gefährten) ausgelegt.



KRAGSTEIN

aus der Wand heraustretendes tragendes Element; er trägt Erker, vorspringende Stockwerke u. a.



LEIBUNG

steinerne Umrahmung der Fenster (sowie Türen) von sehr einfacher bis reich verzierte. Häufig waren zwei Fenster in einer Leibung, die sog. gekuppelten Fenster.



ORNAMENT

Zierelement, das zur Verschönerung oder Gliederung von Bauwerken dient:

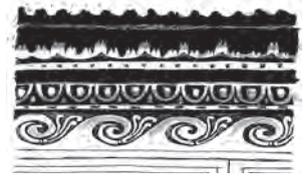
BLATTSTAB – Bandornament aus stilisierten Blättern

EIERSTAB – eiförmige Formen wechseln im Band mit spitzigen

MÄANDER – rechteckig verkröpftes geometrisches Ornament oder Ornament aus Spiralen, das als **MEERESWELLE** bezeichnet wird

PERLENSTAB – Band stellt die eingefädelt kugelförmigen oder ovalen Perlen dar

TAUBAND – erinnert mit seiner Form an ein geflochtenes Tau, hier ist das Tauband mit einem kreisförmigen Motiv durchgelegt



PORTAL

steinerne Umrahmung einer Türöffnung oder eines Tores; es konnte mit der Jahreszahl oder Verzierung mit Statuen ergänzt werden.



SGRAFFITO

nutzt zwei (manchmal auch mehr) Putzschichten. Man lässt die untere dunkle und gröbere Schicht in Ocker-, Schwarz- und Grautönen trocknen und auf die obere helle und feinere Schicht wird der Zeichnungsumriss über das Pauspapier übertragen. Diese obere Schicht wird noch in feuchtem Zustand durchkratzt. Die Putzfarbigkeit kann auch verkehrt sein.



SCHWIBBOGEN

zwischen zwei Gebäuden gespannter gemauerter Bogen, meistens mit einem kleinen Dach.



LÖSUNGEN:

1a	Die Glocke diente zur Einberufung der Ratsherren zu den Sitzungen.
1b	EGGENBERGER – BÖHMEN – SCHWARZENBERGER – STADTWAPPEN
5	Die Figur eines Reiters in der Rüstung, sie hält das Schild mit der rosenbergischen Rose in linker Hand, in rechter Hand trägt sie das Schwert über dem Kopf, ihr Helm ist mit einer Rose verziert.
6	1576
9	CHAMBRANE – SCHWIBBOGEN – PORTAL
II. DEM BÄREN NACH	
2	Die ins abgerundete Mauerwerk des Erdgeschosses eingesetzten Kragsteine ermöglichen die Entstehung von breiteren und regelmäßiger verteilten Räume im oberen Stockwerk.
3	13
4a	LEIBUNG – PORTAL
4b	oben in der Mitte
6	fünfblättrige Rose
7	Der in der linken unteren Ecke:
8	MOTIVE DER ROSE, DES ADLERS, DES LÖWEN, TAUBAND DURCHGELEGT MIT KREISFÖRMIGEN MOTIVEN UM DIE FENSTER HERUM (CHAMBRANE) UND DARÜBER, 1616
9	GIEBEL A C D ATTIKA B E
10	SCHWIBBOGEN
11	1 BLATTSTAB, 2 EIERSTAB, 3 MEERESWELLE, 4 BRIEFUMSCHLAG MDLVI - 1556
12	Es verzeichnet den Weg, den jeder von uns mit seiner Geburt angetreten ist und mit dem Tod beendet. Während des Lebens erwerben wir viele Erfahrungen, lernen sprechen, gehen, gern haben, den anderen helfen usw. Wir werden älter, reifen und einige von uns werden durch ihren Fleiss vernünftig.
14a	KATERINA (dt. KATHARINA), VOK, MARIE TEREZIE URSUS = LATEINISCH IST DER BÄR
14b	Ihr findet die Bärin „kätä“ (Katharina) an der Fassade von Hrádek, das Bestandteil des Schlosssturms ist, oberhalb des Bärengrabens.
14c	Geht zum Rummelplatz zurück. Findet die Schlossstreppe und geht da hinunter. Links hinter dem Tor seht Ihr einen Bären im gemalten Fenster.